

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1790**

5.11.1790 (No. 133)

# Carllsruher Zeitung.

Freytags den 5. November 1790.

Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Neuyork, vom 4 August.

Ist ist unsre Nationalschuld förmlich fundirt, so daß die Schulden der Staaten wirklich von der Union als solche angenommen worden. Deren sämtliche Zinsen sind von 6 zu 4 und 3 Procent gebracht und die Summe, welche zur Zahlung der Zinsen für in- und ausländische Schulden nöthig ist, beträgt 2 Millionen 60661 Dollars. Hiezu kommen noch 600000 Dollars für die Civilliste, daß also die jährliche Ausgabe 2 Millionen 660861 Dollars beträgt. Die Fonds, aus welchen diese Summe genommen wird, bestehen in dem Lastgeld der Schiffe und den einkommenden Rechten, welches man überhaupt auf 1 Million und 800,000 Dollars rechnet. Da diese Summe nun zu gedachter Ausgabe noch nicht hinlänglich ist; so hat man einen Plan gemacht, die einkommenden Rechte oder Abgaben auf einige Artikel zu erhöhen, wodurch die Einkünfte auf 2 Millionen 622570 Dollars gebracht werden. Dieser Plan wird ist von dem Haus der Repräsentanten in Ueberlegung genommen, und ohne Zweifel durchgehen. Die Streitigkeiten der Creek - Indianer mit dem Staat von Georgien werden nun bald beigelegt werden. Der Präsident der vereinigten Staaten hat einen gewissen Obersten Willet zu ihnen geschickt, um einen der Chiefs dieser Indianer zu bewegen, hieher zu kommen und Frieden zu negociiren. Er ist auch bereits mit 30 Indianer hier eingetroffen. Unter diesen befindet sich der berühmte Oberste Giltiorai, dessen Vater ein Schottländer und in Georgien etablirt war. Dieser trieb viele Handlung mit den Indianern und heirathete selbst eine Indianische Prinzessin, aus welcher Ehe gedachter Oberste Giltiorai gezeugt ist, der nun seiner Mutter in ihrem Recht folgt und Chef aller Creek - Indianer geworden, die zusammen 30,000 Seelen ausmachen. Er ist ein Mann von vielem Verstand, der die Indianer, die zu ihm das größte Vertrauen hegen, zu einer ordentlichen und vernünftigen Lebensart zu bringen sucht. Noch vor dem 1ten December wird der Congreß von hier nach Philadelphia verlegt.

Aus dem Brandenburgischen, vom 27 Oct.

Nun kann man auf die Erhaltung des Friedens mit Oesterreich sicher rechnen. Von Berlin sind alle

Beurlaubte, auch die Stück- und Packernechte nach Haus gegangen. Schon sind die Pferde theils verkauft, theils werden sie noch täglich losgeschlagen, so daß alles wieder in die alte Ordnung kommt. In Halle, wo auch die beyden Bataillons leichter Infanterie wieder eingerückt sind, hat man ebenfalls alle Beurlaubte entlassen. Man will wissen, Se. Maj. der Kayser hätten dem König eine Allianz angetragen.

Danzig, vom 7 Oct.

Gestern wurde uns der zu Warschau entworfne und nach Berlin geschickte Handelsvertrag zwischen Polen und Preussen mitgetheilt. Der Magistrat bewilligte der Bürgerschaft die verlangten 8 Tage Bedenkzeit. Man glaubt, Preussen werde ihn nicht annehmen, weil die Bedingungen nicht vortheilhaft sind. Unter andern heißt es, daß von allen Gütern, welche zu Neufahrwasser ausgeführt werden, kein Zoll bezahlt werden, soll. Der Zoll zu Jordan soll zwar in 6 Wochen vermindert werden. Die Handlung mit den preussischen Städten und durch sie mit Danzig soll auf einen bessern Fuß kommen, so daß nur 3 pro Cent bezahlt werden. Auch verlangt man, der Grenzstreit zwischen Preussen und Danzig soll durch Kommissarien unterjucht werden.

Madrid, vom 11 Oct.

Der Bruch zwischen Spanien und dem Mohrenkaiser ist völlig entschieden. Noch ehe und bevor unser Generalkonsul, Herr Salmon, Tanger räumte, brauchte er eine List und ließ einige Kisten von der Fregatte, welche er besteigen wollte, ans Land bringen, die, nach seinem Vorgeben, mit Geschenken für den marokkanischen Regenten bestimmt wären. Hiedurch gewannen die alda befindlichen Spanier und 4 Mohren Zeit, an Bord des Schiffs zu kommen, welches sogleich die Anker lichtete. Der Mohrenkaiser, über diese vermeintliche Treulosigkeit aufgebracht, ließ seinen Schwiegervater, einen seiner Minister und den Bassa zu Tanger enthaupten und letztern insonderheit darum, weil er der Flucht des Konsuls hätte zuvorkommen sollen. Hierauf entboth er von Mequinez und Marokko alle Spanier, unter welchen einige Klöstergeistliche sind, nach Tanger, um dieselbe in Sclaverey zu halten, bis ihm alles wieder zurückver-

schaft werde. Seine Freyheuter haben sich auch eines spanischen Fischerkahns mit 18 Mann bemästert, davon vier getödtet und 14 nach Tetuan geführt worden.

Reggio im Modenesischen, vom 17 Oct.

Als die regierende Herzoginn den 12ten dieses in ihr Zimmer eintreten wollte, glitschte ihr der Fuß auf dem polirten Boden; sie fiel auf die rechte Seite und so unglücklich, daß das Schenkelbein zerbrach, es wurde zwar alsobald alle nur ersinnliche Hülfe geleistet, allein da diese Fürstinn sehr schwächlich, ist man für dero Leben in nicht geringen Sorgen.

Wien, vom 23 Oct.

Gestern Nachmittags um halb 2 Uhr sahen wir unsern Monarchen als Kayser zurückkommen. Die Ankunft geschah ganz in der Stille in 3 Wagen, worinn nebst der Kayserinn, die Erzherzoginnen saßen, mit Ausnahme des Erzherzogs Ferdinand, welcher bey dem etwas unpäßlich gewordenen König von Neapel zurückgeblieben ist. Die Fürsten von Kauniz und von Paar waren Ihro Majestät entgegen gefahren, welche dem Bernehmen nach das Infognito hier so lang beobachten werden, bis die Triumphsforten fertig sind, um sonach, oder aber erst nach der Krönung in Ungarn ihren feyerlichen Einzug zu halten.

Sachkundige behaupten so eben, daß gute Bernehmen zwischen hiesigem und dem K. Preussischen Hof könne sich nicht nur mehr als jemals befestigen, sondern die Friedensunterhandlungen auf dem künftigen Kongress eine freundschaftlichere Wendung gewinnen und man werde sich auch wechselseitig solche Vortheile zuwenden, wodurch Zufriedenheit für alle Theile entstehen würde.

Ofen, vom 23 Oct.

Prinz von Koburg befindet sich nun ziemlich wieder hergestellt und wird als kommandirender General von Ungarn den 27. dieses hier erwartet. Auf den 15. Nov. bleibt die ungarische Krönung ohne anders festgesetzt und zwar in Bressburg. Nach derselben werden die Landesangelegenheiten Constitutionsmäßig abgehandelt und regulirt werden. In Kroatien ist nun auch der Waffenstillstand feyerlich publicirt worden und die Türken halten ist Ruhe. Der Kongress zu Sinof oder Szigistow in Bulgarien wird auch nächstens eröffnet werden. Man hat allerdings Ursache, auf das Resultat desselben begierig zu seyn. Gibt das Haus Oesterreich die den Türken abgenommene Provinzen an die Pforte zurück, so ist dieses nur eine scheinbare Aufopfrung, im Grund aber keine. Bleiben auch die Wallachey und Ser-

vien österreichisch, so würden sich doch die Oesterreicher aus diesen Ländern entfernen und die noch übrigen Einwohner, Raizen, Wallachen, Zigeuner etc. sind eine Gattung Menschen, unter aller Culture und der Besatzungen nicht werth, welche man in den Festungen halten müßte, um sie nur einigermaßen zu bändigen. Sie müssen als wahrer Menschen-Ab Schaum betrachtet werden. Neue Kolonisten aber hinzuziehen, erfordert große Geldsummen und hat seine eignen Schwierigkeiten. Das den ehemaligen Fürsten der Wallachey Maurojeni betroffene Schicksal, bestätigt sich vollkommen. Er wurde auf Befehl des Großveziers enthauptet und sein Kopf nach Constantinopel geschickt, wo er bereits auf den 7 Thürmen paradiren wird. Er wurde 3 Stunden vor seinem Tod, vermuthlich um seinem Schicksal zu entgehen, in der Angst seiner Seele noch ein Türk und ließ sich beschneiden, welche Operation, da er bereits 77 Jahre alt war, allerdings sich sehr tragikomisch ausnehmen mußte, allein nichts konnte ihn mehr retten. Seine Schätze wurden zu Gunsten der Pforte confiscirt. Die Ursache seiner Hinrichtung ist noch nicht bekannt. Er hatte lange die Gunst der Pforte besessen und im vorigen Feldzug ein eignes Korps kommandirt, das in jener ewig denkwürdigen Schlacht bey Martinestie zuerst den Angriff des Prinzen von Koburg empfinden mußte. Als Fürst der Wallachey war er ein habgieriger, geldgieriger Mann. Bekanntlich aber steht die Pforte diese Hospodaren und alle ihre Staatsbediente als Schwämme an, die man, sobald sie sich vollgelogen haben, ausdrücken muß. Und eben ist war die Reihe, an Maurojeni.

Wien, vom 25 Oct.

Die Ursache von Maurojeni's Enthauptung ist wie verlautet, folgende: Er ließ sich nemlich beygehen, ein Circularschreiben an die Bojaren in Bukarest zu senden, worinnen er einige hundert Beutel Gold mit der Drohung an ihn abzuliefern befahl, er wolle widrigenfalls mit einigen 1000 Mann in Bukarest einfallen und es ganz verheeren. Prinz von Koburg sandte das Originalschreiben an den Großvezier und verlangte wegen des dadurch verletzten Waffenstillstands strengste Genugthuung.

Paris, vom 25 Oct.

Vorgestern zeigte der Kommandant der Nationalgarde von St. Fargenu im Departement von Yonne derselben an, daß Adel und Geistlichkeit seines Lands gegen ihre Rechte protekirt haben. Er verspricht alle Mittel, welche in seiner Gewalt sind, anzuwenden, um zu verhüten, daß diese Protestationen keine nachtheilige Folgen haben.

Brull's Plan zur Anlegung eines neuen Kanals der Schiffahrt von Meaux bis Paris und von Paris bis Konstantinopel, Duntoise und Dieppe ist in der Nationalversammlung gut aufgenommen worden und über 20000 arbeitslose Menschen werden hierdurch ihr Brod finden.

Schreiben aus Paris, vom 25 Oct.

Donnerstags soll des Herrn von Orleans Vertheidigungsschrift im Druck erscheinen; er läßt 50,000 Stück drucken und wird sie gratis austheilen lassen; man sagt, sie würde gern 3 Liv. das Stück bezahlt werden. Kaum hat der Seeminister seinen Abschied dringend verlangt und erhalten, so erhielt auch die Nationalversammlung aus Brüssel Nachricht, allda sey alles in Ordnung. Diß erregte, wie natürlich, in der Versammlung ausnehmende Freude. Der König wird gebeten, mit Absendung mehrerer Commissairs inzuhalten und den Bürgern, welche so zu erwünschter Zeit, die Ruhe herzustellen gewünscht haben, wird durch den Herrn Präsidenten der Nationalversammlung zu diesem Meisterstück von Klugheit, Glück gewünscht.

Hamburg, vom 26 Oct.

Bereits mit der den 2ten dieses eingegangnen französischen Post hat man aus Mallaga Nachricht erhalten, daß die Spanier, ein von Gibraltar nach dem Marokkanischen bestimmtes Britisches Schiff mit Ammunition am Tag vor der Kriegserklärung des Kaisers von Marokko genommen haben. Ob dieses wahr sey und wie man es in London aufnehmen werde, wird die Zeit lehren.

Wien, vom 27 Oct.

Se. Maj. haben den 20ten Oct. dem Stadtmagistrat von Preßburg unmittelbar zu erkennen zu geben geruht, daß Sie den 15ten Nov. zu Dero Krönung festgesetzt hätten und demnach der Magistrat dazu alle nöthige Vorkehrungen, wie solche sonst bey der Krönungsfeierlichkeit gewöhnlich sind, zu besorgen habe. Aus Czettin schreibt man, daß den 9ten Oct. Morgens der Pascha von Bosnien mit 3 vornehmen Ughen und 20 Janitscharen in dortiges Lager der K. K. Truppen gekommen, um den durch den Prinzen von Koburg aus Bukarest übersandten von dem Großvezier unterzeichneten Waffenstillstandsvertrag zu empfangen. Einige Stabsofficiers waren ihm entgegen gegangen, auch stunden zu desselben Empfang 500 Mann in Parade. Er ward in ein zierliches Zelt geführt, um den kommandirenden General der Kroatischen Armee, Baron de Vins, zu erwarten. Als dieser gekommen war, wurde, nach gegenseitigen Bewillkommungen, der Waffenstill-

stand vorgelesen, den man beyder Seits genau zu halten sich angelobte. Die Türken wurden hierauf bewirthet und kehrten Nachmittags in ihr Lager zurück. Dieses ward sogleich abgedrochen und seitdem hat sich alle feindliche Mannschaft tiefer in das Land und in die Schilffern gezogen. Eben so rückte auch das Hauptquartier der Kroatischen Armee in Karlstadt ein und blieb nur eine mäßige Postenwache an den Gränzen zurück. Der Hof hat aus den Niederlanden sehr günstige Nachrichten erhalten. Die Insurgenten treten schaarenweise zu unsern Truppen über und die österreichische Partey gewinnt sichtbar die Oberhand. Die neue Vollmacht, welche die Durchlauchtigste Statthalter erhalten, wird sehr weit ausgedehnt und die Landstände, mit welchen man bereits in vertrauter Unterhandlung steht, sind mit der Wahl des bedollmächtigten Ministers, Grafen von Metternichts, sehr wohl zufrieden.

Luxemburg, vom 28 Oct.

Den 20sten dieses, gegen 5 Uhr Abends, haben 1000 Feinde zu Fuß und 500 zu Pferd den vom Venderischen Hauptmann Baron von Nicken besetzten Posten Vieth attackirt. Die guten Dispositionen des Oberlieutenants, Chevalier de Lusignan, die Bravour und Tapferkeit der sämtlichen in 350 Mann bestandnen K. K. Truppe hat den Feind mit Zurücklassung 73 Todten auf dem Kampfplatz, nebst einer Menge, welche am Ufer der Maas gefallen, dann 4 Gefangnen und 4 erbeuteten Dragoner - Pferden, sammt vielen Gewehren, Pistolen und Patronaschen mit geringem Verlust in die Flucht geschlagen.

Madrid, vom 28 Oct.

Die von den Mauern vorgenommene Belagerung von Ceuta macht uns wenig Sorge, da wir zur See immer frisch Volk, Munition und Lebensmittel hinbringen können, sollten sie aber auf den Einfall gerathen, sich erfahrene Artilleristen zu verschaffen und was sonst zu einer Bombardirung nöthig ist, so könnten sie uns zwingen, diese in einen Schutthausen verwandelte Stadt zu verlassen. Zu Cadix ist eine Fregatte aus Carthagena in Indien eingelaufen, auf welcher sich der letzte Vice-König von Peru befindet; sie hat 1 Million und 200000 Stücke von Achten für Rechnung des Königs an Bord; von den zwey andern Schiffen, auf welchen der große Schatz sich befindet, wissen wir noch nichts, vermuthlich aber sind sie in Indien geblieben, oder auf ihrer Fahrt durch das dahin abgesandte Berichtschiffgen, von einem zu besorgenden Bruch mit Großbritannien, wieder zurückzukehren bewogen worden und würdlich würde ein solcher Fang den Briten mehr gewähren, als der Pelzhandel in Nootka ist

einem ganzen Jahrhundert, da er ohnehin von Jahr zu Jahr, durch mehrere Vertilgung des Pelzgewilds, mehr ab als zunehmen wird.

Leyden, vom 28 Oct.

Der ehemalige Grossbritannische Gesandte am Dänischen Hof Herr Elliot geht erster Tagen nach Paris, um dort mit nemlicher Geschicklichkeit die Ausführung seiner geheimen Aufträge zu bewirken, wodurch er Dänemark an Theilnahme des Kriegs mit Rußland wider die Schweden zurückzuhalten gewußt. Wahrscheinlich ist dieses auch eben die Ursache, warum man Elliot dazu ausgewählt. Ueber den Gegenstand seiner Absendung ist man eigentlich noch wenig unterrichtet und gar nicht einig. Einige behaupten, das Cabinet zu St. James nehme einen hohen Ton bey dem Gouvernament an und wolle, wosern das französische Geschwader zu Brest sich mit der spanischen Flotte vereinigen würde, diesen Schritt nicht anders, als eine Kriegserklärung betrachten; andre hingegen sagen: Grossbritannien verlange nur, daß das Geschwader zu Brest nicht vor der Rückkunft des nach Madrid abgeschickten Eilboten auslaufe, da derselbe vielleicht solche Erklärungen zurückbringen könnte welche noch auf einen friedfertigen Ausschlag der Unterhandlungen wirken dürften, da es leicht, wosern das französische Geschwader dem Grossbritannischen im Meer aufstiehe, zwischen beyden Flotten zu Thätigkeiten und einem Krieg kommen würde, welchen Grossbritannien gern verhüten wollte. Allem Anschein nach, wird Elliot verhindern sollen, daß die spanische und französische Flotten, sich nicht eher vereinigen, bis es Grossbritannien wird gelungen seyn, eine nach der andern durch seine Uebermacht zu schlagen.

Frankfurt, vom 30 Oct.

Die neue Wahlcapitulation hat unter andern Zusätzen auch diese erhalten. 1) Daß keine Schriften geduldet werden sollen, welche mit den symbolischen Büchern beyderley Religionen und mit den guten Sitten nicht vereinbahr sind, oder wodurch der Umsturz der gegenwärtigen Verfassung, oder Störung der öffentlichen Ruhe befördert wird. 2) Daß, in Betreff des für Deutschland so wichtigen Buchhandels ein ausdrückliches Reichsgutachten erfordert werde, wiesern dieser Handlungsweig durch völlige Unterdrückung des Nachdrucks und durch Herstellung billiger Druckpreise vom ihigen Verfall zu retten sey ic.

Tegelen, vom 30 Oct.

Die bisher in der Provinz Geldern kantonirten Königl. preussischen Truppen werden künftigen Montag, den 1sten Nov. aufbrechen und nach ihren vorigen Besatzungen zurückmarschiren.

### Vermischte Nachrichten.

Den 28. Oct. und die darauf folgenden 3 Tage ist ein Bataillon Infanterie von Gemmingen 1749 Mann stark, nebst 3 Kanonen und eine halbe Division Staatsdragoner 178 Mann stark zu Freyburg im Breisgau. angekommen, wo diese Truppen den Winter über bleiben sollen.

Die Herren Mirabeau und Noailles, Mitglieder der Nationalversammlung zu Paris, sind mit dem von London nach Paris gesandten Geschäftsträger, Herrn Elliot in Unterhandlung wegen Erhaltung des Friedens und Mr. Lord Stafford, ist auch von London daselbst angekommen.

Im Preussischen soll allgemein bekannt gemacht worden seyn: da die Wirksamkeit des Erdbades zur Wiederbelebung solcher Menschen, welche vom Blitz getroffen worden und todt zu seyn scheinen, durch wiederholte in Pohlen und Schlessien angestellte Versuche erwiesen sey, so soll man einen solchen erschlagenen Menschen sogleich nackend ausziehen, ein Grab in lockres Erdreich machen, ihn der Länge nach hineinlegen und eine Handhoch mit Erde bedecken, (das Gesicht jedoch ausgenommen, welches man von Zeit zu Zeit mit frischem reinem Wasser bespricht.) Ist noch ein Funken des Lebens übrig, so erfolgt die Wiederherstellung in längstens 3 Stunden.

Die Conferenzen im Haag über die Niederländischen Angelegenheiten, sind noch nicht förmlich eröffnet und wie man sagt, hat der Congreß zu Brüssel, den von den Ministern der vermittelnden Mächte geschehenen vorläufigen Antrag, zu Einstellung aller Feindseligkeiten ic. nicht annehmen wollen.

In den Eubhannörischen Landen bemerkt man Rüstungen, welche einen zu vermuthenden Krieg ankündigen. Besonders merkwürdig ist es, daß man im Begriff ist, eine reitende Artillerie einzurichten, wozu die Kanonen bereits gegossen und die Artilleristen im Reiten unterrichtet werden.

In die Wahl = Capitulation Kayser Leopolds soll eine Clausel eingerückt worden seyn, keine Reichslehne ohne Zustimmung des Deutschen Staatskörpers zu vertauschen, zu zertheilen oder zu entfremden.

Die neue Rekrutierung im Russischen Reich, in welchem man 30 Millionen Einwohner zählt, betrüge also 240000 Mann.

General = Gouverneur von Möllendorf, wird mit Ausgang dieses Monats in Berlin erwartet und man zweifelt, ob er wieder in den Fall kommen werde, nach Preussen zurück zu kehren, da man es für wahrscheinlich hält, daß auch mit dem Russischen Hof alles gütlich werde ausgeglichen werden.